

Die Wahrheit der Karten

Mystik Vor einem Jahr hat Imke König in die Zukunft der Stadt geschaut. Wir haben überprüft, wie viel davon in Erfüllung ging. Das Ergebnis: erstaunlich viel. Daher gibt es auch eine neue Frage für 2020. Von Ulrike Schleicher

Eigentlich halten sich die Karten nicht an den Ablauf eines Jahres, sagt Imke König. Insofern sei die Überprüfung der Aussagen von vor einem Jahr kritisch zu betrachten. Zur Erinnerung: Damals hatte die erfahrene Kartenlegerin mit Hilfe ihrer Lenormand-Karten Fragen der Redaktion zum Thema Ulm und seiner Menschen beantwortet.

Die Motive dieser Karten haben wie beim Tarot eine bestimmte Bedeutung, die von der Kartenlegerin gelesen wird. „Mit Wahrsagen hat das aber nichts zu tun“, sagt Imke König bestimmt. Eher handle sich eher um eine Art Vorhersage: „Wir sehen, wie sich der Lebensweg eines Menschen entwickeln kann.“ Das funktioniert auch bei einer Stadt.

„Gut ist, es tauchten weder Wolken noch die Sense noch der Sarg auf.“

Die erste Frage drehte sich vor einem Jahr um die damals bevorstehende Kommunalwahl im März: Wie schneiden die Grünen ab? Können sie auch in Ulm vom bundesweiten Trend profitieren? Imke König mischte die Karten und legte unter anderem eine Sonne und die Sterne. Ihre Bedeutung: Erfolg. Was sich bewahrheitete. Die Grünen in Ulm sind jetzt mit zehn Sitzen im Gemeinderat vertreten. Nicht ganz stimmte die andere Deutung, dass eine wichtige Person die Fraktionen verlasse. Vielleicht aus familiären Gründen. „Kann ja noch kommen“, meint Imke König.

Schock wegen Baustelle

Und damit gleich zur zweiten Frage. Sie behandelte die Staus und Baustellen in Ulm. Entspannt sich die Lage? Heraus kam ein großes Nein. Die Wolkenkarte deutete eher noch auf Unheil hin. Der Bär – er symbolisierte Oberbürgermeister Gunter Czisch – bekomme hausgemachte Probleme: Statt einer erhofften Veränderung gebe es Chaos – und wichtig – „Kommunikationsprobleme“.

Man erinnere sich an die Verlautbarung vor wenigen Wochen: Die Bahnhofsbaustelle dauert wegen unvorhersehbarer Aufgaben nochmal länger (bis Herbst 2022), und die Einspurigkeit in der Friedrich-Ebert-Straße bleibt.

Man habe davon nichts gewusst, hieß es im Gemeinderat. Der Schock bei Bürgern und dem Ulmer Einzelhandel war groß. In der Kritik Baubürgermeister Tim von Winning – dazu kam die Forderung nach mehr Personal.

Völlig richtig lagen die Karten beim Thema OB Gerold Noerenberg (Neu-Ulm) und OB Czisch

Die zwei zentralen Karten vom vergangenen Jahr: der Bär und der Park.



hinsichtlich der finanziellen Situation ihrer Städte und Verpflichtungen: Noerenberg habe mit der Fels-Karte eine regelrechte Blockade im Rücken – bekanntlich sind die Steuereinnahmen der Stadt Neu-Ulm in Millionenhöhe eingebrochen, die Stadt muss für ihre Investitionen nun auf ihre Rücklagen zurückgreifen und sparen.

Der Schlüssel und das Buch

Czisch dagegen muss die Vertueerung des Straßenbahnbaus, mehrere marode Brücken in Ulm und höhere Kosten auch am Bahnhof auf seine Schultern laden. „Allerdings weiß Czisch den richtigen Weg“, sagten die Karten: der Schlüssel und das Buch.

In Neu-Ulm stehe Veränderung und ein Neuanfang bevor: Das zeigten die Karten Haus, Schiff und Kind. Stimmt: Gerold Noerenberg tritt nicht wieder an zur anstehenden Oberbürgermeisterwahl an – die Kommunalwahl im März 2020 macht zudem den Weg frei für neue Gesichter im Stadtrat.

Zum SSV Ulm 1846 Fußball: Steigt er auf? Der Aufstieg werde knapp verpasst, über ein neues Stadion werde nicht entschieden (dafür steht die Maus), und jemand verlasse relativ übereilt den Verein, stand es vor einem Jahr in den Karten. Dazu könnte der Abschied vom langjährigen Spieler David Braig passen. Dieser fand zwar nicht übereilt statt, aber unter ungunstigen Bedingungen: Der Trainer verwehrt ihm einen Abschiedseinsatz.

Zu guter Letzt: Wie geht es mit den Sedelhöfen weiter? Das ist eine Frage, die Imke König selbst gestellt hatte. Die Antwort: Sie werden sich konstant weiterentwickeln – jüngst wurde das Richtfest gefeiert, aber... „Sie werden kein Erfolg“, sagten die Karten. Der Turm deutete darauf

Kartenlegerin sucht eine neue Bleibe

Miete Imke König übt ihre Kartenlese-Kunst in einem sechs Quadratmeter großen Raum aus. Er befindet sich in einem Friseursalon. Die Art der Untermiete sei perfekt, sagt sie. Leider jedoch schließt der Salon, der neue Mieter braucht alle Räume. Deshalb sucht sie ab sofort ein ähnliches Arrangement in einer Physio- oder Massagepraxis, in einem Friseur- oder sonstigem Geschäft. Wichtig seien eine Toilette mit Waschbecken – und: „Die Schwingungen müssen stimmen.“ Melden kann man sich telefonisch unter: (0160) 907 476 77.



Imke König beim Kartenmischen vor einer Frage für das kommende Jahr. Fotos: Matthias Kessler

hin, dass über etwas nicht richtig nachgedacht worden sei. „Vielleicht das Konzept oder die Mieter sind nicht die richtigen“, meint Imke König. Jedenfalls kein strahlender Erfolg.

Unterm Strich: Chapeau. Die Karten haben meist die richtige Richtung vorgegeben. Und weil's so gut war, schieben wir eine Frage für 2020 hinterher: Bleibt Ulm eine sichere Stadt?

„Das Geld reicht nicht für alles, aber Ulm kommt ganz gut weg.“

Imke König mischt. Die Karte Buch fällt herunter: „Das heißt, wir sollen diese Frage nicht stellen.“ Warum, das sei nicht klar. Doch die Kartenlegerin überprüft das Anliegen mit Hilfe des Pendels: „Kann ich diese Frage stellen?“ Das Pendel schwingt horizontal. „Also ja“. Imke König legt neun Karten: die Fische, die Sterne, der Anker, die Mäuse, der Park, das Kreuz, der Reiter, der Mann, das Kind. „Gut ist, es tauchten weder Wolken noch die Sense noch der Sarg auf“, sagt sie nach einer Weile. Ganz harmonisch sei das Bild trotzdem nicht.

Das zeige das Kreuz, es könne sich um hausgemachte Probleme oder um den Verlust von Arbeitsplätzen handeln. „Das Geld reicht nicht für alles, aber Ulm kommt ganz gut weg.“ Also keine schlechten Aussichten. Aber man wird sehen.

Autozulieferer Mayser baut Stellen ab

Unternehmen Als Reaktion auf die Konjunkturlage werden befristete Verträge und Leiharbeit nicht mehr verlängert.

Ulm. Die Traditionsfirma Mayser, die sich längst zum Autozulieferer gewandelt hat, streicht angesichts der Lage der Branche 30 bis 40 Arbeitsplätze. Das bestätigte ein Sprecher. Es handelt sich demnach vor allem um Leiharbeiter oder Beschäftigte mit befristeten Verträgen. Außerdem werden Aufhebungsverträge angeboten. Die Vorgehensweise – also ohne Kündigungen – sei mit dem Betriebsrat abgesprochen. Außerdem wurde die Kanzlei Pluta mit einer vorsorglichen Sanierungsberatung hinzugezogen. In der Redaktion der SÜDWEST PRESSE waren auch anonyme Briefe von Mitarbeitern eingegangen, die zu Weihnachten Angst vor der Entlassung hatten.

Der Sprecher sagte, Mayser habe zuvor noch Stellen aufgebaut und beschäftigte am Standort Ulm rund 500 Mitarbeiter. Der Firmensitz des früheren Hut-Herstellers befindet sich in Lindenberg (Allgäu), wo Schaumstoffe produziert werden. Ulm ist das Zentrum für Sicherheitstechnik – wie Schalteisen für den Einklemmschutz. Die Technik kommt nicht zuletzt auch im öffentlichen Nahverkehr zum Einsatz. Für die Industrie gibt es außerdem Schaltmatten mit Trittschaltern.

Umzug verzögert sich

Dabei ist Mayser durchaus auf Zukunftsfeldern wie E-Mobilität im Einsatz. So gehört auch Tesla zum Kundenkreis. Zu den Zukunftsplänen des Unternehmens zählt, wie berichtet, zudem der Umzug des Standorts vom beengten Werk in der Oststadt nach Senden. Das Bauplanverfahren ist aber auch wegen historischer Ausgrabungsfunde sowie Lärmschutzthemen ins Stocken geraten, so dass Beobachter den Umzug sogar ganz in Frage stellen.

Mayser hatte sich im Herbst als Autozulieferer auch auf der 25. Busworld in Brüssel präsentiert – der bekanntesten Messe für Linien- und Reisebusse. Mayser stellte dort nicht zuletzt moderne Sensoren für den Einklemmschutz vor. Dazu gehörte auch die Mitschleif-Erkennung. Denn beim Ein- und Ausstieg in Busse und Bahnen besteht das Risiko, dass Taschen oder Kleidungsstücke in schließende Türen eingeklemmt und Personen dann mitgeschleift werden. Mayser beseitigt die Gefahr durch ein Profil mit LED-Elementen. Die Sensoren registrieren sogar kleine Objekte wie Rucksackbänder. Mayser erzielte mit insgesamt 1000 Mitarbeitern zuletzt einen Umsatz von 88 Millionen Euro. Es gibt auch Standorte in Frankreich, der Slowakei, China und den USA. Frank König



GROSSER INVENTUR VERKAUF

SCHMID

SCHUHE MODE SPORT

Jetzt muss alles raus!
Schnell sein lohnt sich!

Hauptsitz: SCHMID GmbH · Sigmund-Schuckert-Str. 9 · 86159 Augsburg

SCHMID · Berliner Str. 7/8 · 89250 Senden · Mo bis Sa 9 bis 20 Uhr · Silvester bis 16 Uhr · kostenlose Parkplätze · schuh-schmid.com